

# Ballkann eben

*Samo Kobenter*

Mein Freund Zlatan – er hiess, Einwandererkind der ersten Generation – wirklich und nicht aus Gründen poetischer Schmeichelei so – betrachtete das Phänomen als genetisches. Eines seiner oft geäusserten Grundtheoreme lautete, in leicht gutturalem Deutsch vorgetragen: «Wirf einem Haufen Jugos einen Ball zu, und du bekommst innert kürzester Zeit eine Weltklassemannschaft. Fussball, Basketball, Handball, Wasserball – scheissegal – Hauptsache Ball.» Zlatan spielte übrigens alles, und natürlich hervorragend.

Die jugoslawischen Fussballnationalmannschaften damals taten es auch, und jeder einzelne ihrer Protagonisten war ein ballestrisches Wunderkind. Trotzdem funktionierte tief drinnen etwas nicht so, wie es dem Anspruch dieser Teams entsprochen hätte, und als es das 1990 unter dem genialen Coach Ivica Osim doch tat, war es zu spät.

Vielleicht kündigte sich schon in jenen grossen jugoslawischen Mannschaften der 70er und 80er Jahre, die quasi stellvertretend die seismischen Zerrüttungen aufzeichneten, der Zerfall der jugoslawischen Staatsidee an. Auch die war schön gedacht, funktionierte aber nie richtig. Möglicherweise spielten es die Burschen auf dem Rasen wie ihre Kollegen in der Staatsversammlung: Wenn die im Süden den Ball forderten, spielten ihn die im Norden hin und her, bis ein Gegner dazwischenfuhr und ihnen ein Türl einschenkte. Dann riss man sich bis zum Ausgleich noch ein bisschen zusammen, an guten Tagen bis zum Führungstor – um gleich wieder in die innerbalkanesischen Dispute zu verfallen, Gegner und Spielverlauf sozusagen nur noch aus den Augenwinkeln beobachtend.

Irgendwann war alles zu spät, auf beiden Spielfeldern, alles zerfiel in die Bestandteile, und was sich nicht mit in jeder Hinsicht kleinerer Form zufrieden gab, verlief sich in alle Welt. Zlatan, so höre ich, spielt mittlerweile Golf. Handicap 5, und seine Kinder bringen den ersten Enkeln das Laufen anhand der Bewegungen diverser Bälle bei. Zlatans private Mannschaft spielt also weiter, und das ist auch im grösseren Kontext sehr tröstlich.

In:

*Ballesterer* – Magazin zur offensiven Erweiterung des Fussballhorizonts  
Nr. 29, August und September 2007, [www.ballesterer.at](http://www.ballesterer.at)